



VOLKSTRAUERTA

Bericht



Gottesdienst & Gedenken am Ehrenmal

Im Gottesdienst zum Volkstrauertag ging Pastor Teike in seiner Predigt auf die belastenden Kriegserlebnisse seines Opas im Ersten Weltkrieg ein. Ortsvorsteher Hartmut Nienstedt und Ortsbrandmeisterin Maren Schneider legten am Ehrenmal Kränze nieder und gedachten den Opfern von Krieg, Terror und Gewalt auf der Welt. Eine Ehrenformation der Feuerwehr begleitete die Veranstaltung und rundete den feierlichen Rahmen ab. Der Ortsvorsteher konnte viele Bürgerinnen und Bürger sowie die Vertreter der örtlichen Vereine & Verbände begrüßen. Die Rede des Ortsvorstehers stand unter dem Leitspruch „Volkstrauertag, 100 Jahre nach Ende des Ersten Weltkrieges“.



Gedenken am Ehrenmal



Fotos: OPILI

OCUE



VOLKSTRAUERTA



Bericht

Gottesdienst & Gedenken am Ehrenmal

Auszüge aus der Ansprache des Ortsvorstehers

Erich Kästner sagte einmal:

"Die Vergangenheit muss reden und wir müssen zuhören. Vorher werden wir und sie keine Ruhe finden."

Der Volkstrauertag ist älter als die Bundesrepublik selber. Er geht zurück auf einen Vorschlag des Volksbundes Deutscher Kriegsgräberfürsorge, um an die unzähligen Opfer des Ersten Weltkrieges zu erinnern, in der Hoffnung, dass die Erinnerung an den Schrecken und all das Leid eine Mahnung sei, die den Frieden sichern könne. Heute, 100 Jahre später, müssen wir leider zugeben, dass diese Hoffnung sich nicht erfüllt hat. Dem Ersten Weltkrieg folgte der Zweite Weltkrieg, der wieder Millionen von Menschen sinnlos das Leben kostete. Mittlerweile haben wir hier bei uns das Glück, dass die Idee des Friedens weitestgehend zur Realität wurde.

Jedes Jahr gibt es am Volkstrauertag mehr Menschen, derer wir gedenken müssen, und das sollte uns zu "denken" geben. Ich selber habe nie Krieg erfahren müssen. Ich bin in Frieden aufgewachsen, musste nie um mein Leben fürchten und dieser Frieden war immer selbstverständlich. Doch nicht alle Menschen meiner Generation hatten dieses Glück, was mir immer selbstverständlich erschien. Auch bei uns in unserer Gemeinde gibt es Menschen mit Fluchterfahrung. Viele von ihnen mussten bereits um ihr Leben fürchten, alles zurücklassen und in ein fremdes Land gehen, in dem sie nicht unbedingt von allen herzlich empfangen wurden.

Das Gedenken der Toten ist für uns Mahnung, aus der Vergangenheit Schlüsse für die Gegenwart zu ziehen und danach zu handeln. Wann immer und wo immer wir heute helfen können, wenn wir einen Beitrag leisten können, Versöhnung zu schaffen, wenn wir helfen können, Menschen vor Gewalt und Terror zu schützen, dann müssen wir es tun. Wir müssen moralisch handeln. Wir dürfen nicht wegschauen, nur, weil dies bequemer für uns wäre. Lassen Sie uns die Aussage von unserem ehemaligen Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker zu Herzen nehmen. Er sagte vor dem Hintergrund der belasteten deutschen Geschichte: *"Wir werden vor denen, die heute verfolgt sind und bei uns Schutz suchen, die Tür nicht verschließen."*

Wir können unsere Vergangenheit nicht ändern, aber wir können sie verstehen, aus ihr lernen und dafür sorgen, dass sich Fehler nicht wiederholen.

Darum lassen Sie uns diesen Volkstrauertag auch dazu nutzen, ein Zeichen zu setzen. Ein Zeichen der Hoffnung und des gemeinsamen Handelns. Lassen Sie uns aus der Vergangenheit lernen und durch gemeinsames Handeln eine Zukunft schaffen.



VOLKSTRAUERTAG



Bericht Gedenken am Ehrenmal

Wir ziehen in den Frieden (Udo Lindenberg)

Ich steh' vor euch mit meine alten Träumen
Von Love und Peace und jeder Mensch ist frei
Wenn wir zusammen aufstehen könnte es wahr sein
Es ist soweit, ich frag, „bist du dabei?“
Wir ha'm doch nicht die Mauer eingerissen
Damit die jetzt schon wieder neue bauen
Komm lass uns jetzt die Friedensflaggen hissen
Wir werden dem Krieg nicht länger tatenlos zuschauen
Komm wir ziehen in den Frieden
Wir sind mehr als du glaubst
Wir sind schlafende Riesen
Aber jetzt stehen wir auf
Lass sie ruhig sagen, dass wir Träumer sind
Am Ende werden wir gewinnen
Wir lassen diese Welt nicht untergehen
Komm wir ziehen in den Frieden
Wir sind doch alle Blutschwestern und Brüder
Wir sind 'ne große Menschenfamily
Wir brauchen keine machtgeilen Idioten
Mit ihrem Schmiergeld von der Waffenindustrie
Ich hör' John Lennon singen "give peace a chance"
Und es klingt wie 'n Vermächtnis aus dem All
Damit das Weltgewissen endlich aufhört
Denn es ist fünf Sekunden vor dem großen Knall
Aber wir sind überall
Komm wir ziehen in den Frieden
Wir sind mehr als du glaubst
Wir sind schlafende Riesen
Aber jetzt stehen wir auf
Lass sie ruhig sagen, dass wir Träumer sind
Am Ende werden wir gewinnen
Wir lassen diese Welt nicht untergehen
Komm wir ziehen in den Frieden
Überall diese Kriege
Da kann niemand gewinnen
Stell dir vor es ist Frieden
Und jeder geht hin

